

VII u. 127 S., 2 Tafeln, DM 32. — Ergänzend zu seinem Aufsatz „Die Colmarer Dominikaner-Geschichtsschreibung im 13. und 14. Jahrhundert“ (DA 28, 371 ff.) ediert K. aus der Donaueschinger Handschrift 704 eine 56 Stücke umfassende Geschichtensammlung. 20 Geschichten handeln von Hostienschändungen und Morden durch Juden, davon illustrieren 12 das fränkische Judenpogrom von 1298. In den anderen geht es um Teufel, Geister, Hexen und Wunder. Charakteristisch ist die häufige Nennung historisch identifizierbarer Personen und Umstände. Als Autor ergibt sich nur aus einer der Sammlung vorangestellten Notiz ein Rudolf von Schlettstadt, der nach 1288/94 Prior des Dominikanerklosters in Schlettstadt gewesen sein mußte. Er stand offenbar in Beziehung zu den Dominikanern in Colmar, ist vielleicht sogar einer der dortigen Chronisten. W. S.

Massimo Miglio, *Storiografia pontificia del Quattrocento*, Bologna 1975, Pàtron Editore, XIV u. 269 S., ist ein Wiederabdruck mit wenigen Veränderungen folgender fünf bereits in den Jahren 1969 bis 1974 in verschiedenen Zeit- bzw. Festschriften erschienener Titel: *La storiografia pontificia del Quattrocento* (1971; S. 1—30, 176—185). *Una lettera di Lapo da Castiglionchio il Giovane a Flavio Biondo* (1974; S. 31—59, 189—201). *Una vocazione in progresso: Michele Canensi, biografo papale* (1971; S. 61—118, 203—243). *Vidi thiam Pauli papae secundi* (1969; S. 119—153, 247—249). *Note sul manoscritto del primo libro del „De gestis Pauli secundi“ di Gaspare da Verona* (1973; S. 155—172, 251—255). Den Band beschließen ein Index der zitierten Hss., geordnet nach Bibliotheken, und ein Namenregister. Marlene Polock

Heinrich Fichtenau, *Herkunft und Sprache Johanns von Viktring*, Carinthia I/165 (1975) S. 25—39, weist gegen Fedor Schneider mittels philologischer Untersuchungen nach, daß Johann von Viktring nicht aus Frankreich, sondern aus dem bairisch-österreichischen Sprachgebiet stammt; für seine Herkunft aus Kärnten gibt es allerdings keinen Nachweis. Herta Hageneder

Enno Heyken, *Zur Datierung der mittelalterlichen Bischofschronik von Verden an der Aller*, *Niedersächsisches Jb. für LG* 46/47 (1974/75) S. 311—327, macht auf die im Repertorium fontium 3 S. 467 nicht erwähnte Tatsache aufmerksam, daß das *Chronicon episcoporum Verdensium* in Leibniz, *Script. rer. Brunsv.* 2, S. 211—22, nach dem Codex Dresden H. 193 gedruckt ist. Ferner bestätigt er die Ausführungen von Fr. Wichmann von 1904/05, wonach Teil 1 der Chronik nicht erst um 1380, sondern bereits um 1332 verfaßt und geschrieben wurde. Wolfgang Petke

Thomas Basin, *Apologie ou plaidoyer pour moi-même*, éditée et traduite par Charles Samaran et Georgette de Groër (*Les classiques de l'histoire de France au moyen âge* 31) Paris 1974, Société d'édition „Les belles lettres“, XII u. 285 S., ist die kritische, kommentierte, zweisprachige Ausgabe des Berichtes über die Zustände in Frankreich unter Ludwig XI., den der 1491 im Exil verstorbene Bischof von Lisieux während seiner Verbannung in Trier niederschrieb, wobei er seine Abneigung gegen Ludwig deutlich zum Ausdruck brachte. G. S.

Heinz Wolter, *Die Gründungslegende des Benediktinerklosters Königsdorf*, *Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins* 46 (1975) S. 221—240, untersucht die Überlieferungsgeschichte der Königsdorfer Fundatio, die die Gründung des vor Köln gelegenen Klosters in die Zeit Karls d. Gr. zurückverlegt und die schon von F. W. Oediger und E. Hlawitschka als neuzeitliche Fälschung erkannt worden ist. Der Vf. stützt sich auf zwei Hss., deren Text er S. 225—229 abdruckt: eine